Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 114. Mittag-Ausgabe. Achtundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Freitag, den 8. März 1867.**

Deutschland.

Berlin, 6. März. [Amtliches.] Seine Majestät der König hat dem früheren Kreis-Deputirten Frhrn. Franz v. Brakel zu Welda, Kreis Warburg, den königlichen Kronenorden dritter Klasse verliehen; den Staatsanwalts-Gehilfen Willert in Stettin zum Staatsanwalt in Frankenstein; sowie die Kreisrichter Rücker in Goldberg, Krieger in Sprottau, Bachmann in Grünberg, Fritsch in Görlitz zu Kreis-Gerichts-Räthen ernannt, dem Rechtsanwalt und Notar Kunik in Löwenberg den Charakter als Justizrath und dem Kreisgerichts-Secretär, Kanzlei-Director Centner in Liegnitz den Charakter als Kanzleirath verliehen.

Der bisherige Vorsitzende der königlichen Direction der Ostbahn, Geheimer Ober-Regierungs-Rath Maybach in Bromberg ist mit Verwaltung der Stelle des Vorsitzenden der königl. Eisenbahn-Direction in Hannover betraut und die Verwaltung der Stelle des Vorsitzenden der königlichen Direction der Ostbahn neben Wahrnehmung der Functionen eines Staats-Commissarius für die Privat-Eisenbahnen in der Provinz Preußen dem bisherigen Mitgliede der königlichen Direction der Oberschlesischen Eisenbahn, Regierungsrath von Mutius in Breslau, übertragen worden. (Bereits kurz gemeldet.)

[Schule.] Die königl. Provinzial-Schulcollegien setze ich zu allgemeiner Nachachtung davon in Kenntniß, daß zwischen den aus den neupreußischen Landestheilen gebürtigen Candidaten des höhern Schulamts und den altländischen Candidaten in Bezug auf die Zulassung zum Probejahr und die Anstellung hinfort kein Unterschied mehr stattfindet. Es ist Einleitung getroffen, daß sowohl hinsichtlich der Anforderung des Examens pro facultate docendi wie auch der Einrichtung der Prüfungszeugnisse bei den in den neupreußischen Ländern bestehenden wissenschaftlichen Prüfungs-Commissionen vom nächsten Jahre an im Wesentlichen dieselben Grundsätze zur Anwendung gebracht werden, welche dafür in den alten Provinzen nach Erlaß des Reglements vom 12. Dezember 1866 jetzt maßgebend sind. Diejenigen Zeugnisse, welche früher von den wissenschaftlichen Prüfungs-Commissionen in Göttingen, Marburg, Wiesbaden und Kiel ausgestellt worden sind und noch in diesem Jahre werden ausgestellt werden, sind überall als giltig anzunehmen. Da es aber bei den erwähnten Prüfungs Commissionen bisher nicht üblich gewesen ist, die Klassenstufe, bis zu welcher eine Unterrichts-Qualification erworben ist, bestimmt zu bezeichnen und auch die allgemeine Vorbildung für das Lehramt zum Gegenstande der Prüfung zu machen, so bleibt es den königlichen Provinzial-Schulcollegien überlassen, nöthigenfalls je nach den während des Probejahrs oder der provisorischen Beschäftigung gemachten Beobachtungen die betreffenden Candidaten zur Ausfüllung der in ihren allgemeinen Vorkenntnissen wahrgenommenen Lücken anzuhalten oder nach Befinden ihnen auch aufzugeben, daß sie sich behufs der Ergänzung oder der unzweifelhaften Feststellung ihrer Qualification einer Nachprüfung unterziehen. Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten. v. Mühler.

Berlin, 7. März. Se. Majestät der König nahm die Vorträge des Kriegsministers und des Militär-Cabinets entgegen und ertheilte Audienzen dem Freiherrn Senfft von Pilsach, dem Senior der evangelisch-lutherischen Gemeinde in Böhmen, Prediger an der St. Salvators-Kirche in Prag, Dan. Theophil Molár, und dem Major Joffroy vom 2. Magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 27, der von seinen Wunden geheilt zum Regiment zurückkehrt. — Der Minister-Präsident hielt Sr. Majestät dem Könige Vortrag. — Se. königl. Hoheit der Kronprinz empfing am 5. März, Vormittags 10 Uhr, den General-Major v. Schachtmeyer und nahm um ½12 Uhr militärische Meldungen entgegen. Um ¾3 Uhr wurde der Geheime Regierungs-Rath v. Salviati in Audienz empfangen. Abends wohnte Se. königl. Hoheit dem Ballfeste im königlichen Schlosse bei. Am gestrigen Tage, dem 6. März, begab sich Se. königl. Hoheit der Kronprinz nach 1 Uhr in die Sitzung des Reichstages und wohnte in der Hofloge eine Zeit lang den Verhandlungen bei. Um 3 Uhr empfing Höchstderselbe den Landrath von La Vière.

Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Carl empfing am Sonntag, den 3. März d. J., in besonderer Audienz im hiesigen königlichen Schlosse den königlich italienischen Geschäftsträger Grafen v. Puliga, welcher die Ehre hatte, in Vertretung des abwesenden Gesandten Sr. königl. Hoheit im Namen Sr. Majestät des Königs Victor Emanuel von Italien, die Insignien des St. Annunciaten-Ordens nebst einem Schreiben Allerhöchstdesselben überreichen zu dürfen. In dem Letzteren war ausdrücklich hervorgehoben, daß dieser hohe Orden Sr. königlichen Hoheit für den so ruhmreichen Antheil an den hervorragenden militärischen Thaten des verflossenen Jahres und als ein besonderes Zeichen hoher Achtung und Freundschaft von Seiten Sr. Majestät des Königs Victor Emanuel verliehen worden sei. (St.-A.)

[Ein Schreiben der Kronprinzessin.] Die „Newyork-Tribüne" theilt ein Schreiben der Kronprinzessin von Preußen an Frau v. Holtzendorff mit, in welchem sie für die Gaben der Amerikaner an die preußischen Soldaten, die im letzten Kriege mit Oesterreich verwundet wurden, ihren Dank abstattet. Es heißt darin, die hohe Frau fühle sich gedrungen, ihre lebhafteste Freude über den Beweis des Interesses für unsere lieben Soldaten aus so weiter Ferne auszusprechen. „Ich hoffe, es wird mir verstattet sein, bei dieser Gelegenheit zu erwähnen, daß ich diesen Anstrengungen für das Wohl der Verwundeten mit größtem Interesse gefolgt bin. Ich habe hier kein Recht, zu loben, aber die nützlichen Anstrengungen und die edlen Mühen erfüllten mich mit einer Freude, die ich hoffe aussprechen zu dürfen."

Von den Deutschen in Valparaiso sind 9367 Thlr. zum National-Invalidenfond eingesandt worden.

[Das Marineministerium] ist jetzt damit beschäftigt, eine neue Karte der Weser-, Jahde- und Elbmündungen anzufertigen, der eine Karte der schleswig-holsteinischen Westküste folgen soll. Man hofft, in drei Jahren damit fertig zu werden. (Magd. Z.)

Wir haben schon hervorgehoben, daß die preußischen Conservativen für die Wahl des Abg. Haberkorn zum zweiten Vicepräsidenten gestimmt haben. In der „Leipz. Ztg." wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß auch Prinz Friedrich Carl und Graf Bismarck dem Abg. Haberkorn ihre Stimmen gegeben haben, „um Sachsen ein Zugeständniß zu machen".

[Se. Durchl. der Prinz Christian von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg] traf gestern auf der Durchreise nach Primkenau von England hier ein. Wie verlautet, ist seine Mutter, die Herzogin von Augustenburg, in Primkenau schwer erkrankt.

[Militärisches.] Um die hervorragenden Thaten von Mannschaften des Unteroffizier- und Gemeinenstandes vor dem Feinde, außer der Ordensdecoration noch besonders durch ein äußeres Abzeichen zu belohnen, soll, nach dem „Publ.", die Stiftung von Ehrentroddeln beabsichtigt werden. Bei deren Verleihung sollen dieselben aus einem weißen Zwirnbande, schwarz geändert, sowie einer silberdurchwirkten Eichel und Büschel in denselben Farben, bestehend, an Stelle der gewöhnlichen Säbeltroddeln getragen werden. Für die Cavallerie wird an Stelle des weißen Bandes der lederne Riemen verbleiben. Dieses Anerkennungszeichen dürfte auch rückwirkend für den vorjährigen Feldzug zur Vertheilung kommen.

[Zur Beruhigung.] Während der „Temps" wieder eine Erdichtung enthält, in welcher behauptet wird, Preußen protestire gegen die Schleifung der niederländischen Festungen Mastricht und Venloo, haben die früheren Gerüchte, daß Preußen von Holland eine Gebietsabtretung verlange, bereits das schlagendste Dementi durch die Erklärungen erhalten, welche vom holländischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten in den Generalstaaten abgegeben wurden. Danach ist, so lange derselbe an der Spitze seines Departements steht, in keiner Unterredung mit einem fremden Gesandten, Mastricht's und Venloo's auch nur mit einem Worte erwähnt worden. Die Lage Hollands gebe nicht zu den geringsten Besorgnissen Veranlassung, und als Beweis für die freundlichen Beziehungen zu Preußen führt der Minister an, daß schon der Entwurf eines Handelsvertrages zwischen den Niederlanden und dem norddeutschen Bunde ausgearbeitet sei. Ueberhaupt war der Kriegsruf in der holländischen Presse gegen Preußen geeignet, Ueberraschung und Heiterkeit hier gleichzeitig hervorzurufen, wenn man sich vergegenwärtigt, daß es der politischen Agitation gelungen war, ein so ernstes und besonnenes Volk, wie das holländische, durch einen blinden Lärm in Aufregung zu versetzen, um für die Annahme des erhöhten Militär- und Marine-Budgets einen kräftigen Druck auf die Generalstaaten auszuüben. (N. A. Z.)

[Zur Pariser Ausstellung.] Aus zuverlässiger Quelle erfahren wir, daß es den Bemühungen der in Paris anwesenden Ausstellungs-Commissarien der auswärtigen Staaten gelungen ist, die Durchführung der Bestimmungen der im „Staats-Anzeiger" vom 21. Febr. publicirten französischen Ordonnanz vom 18. desselben Monats von den ausländischen Ausstellern abzuwenden. Es werden daher auch diejenigen diesseitigen Aussteller, welche die Aufstellung ihrer Producte innerhalb der dort gestellten Fristen nicht vollendet haben sollten, dadurch von der Bewerbung um Prämien und Preise nicht ausgeschlossen werden. (N. A. Z.)

[Parlamentarisches.] Die 2. Abtheilung des Reichstages hatte sich heute Vormittag versammelt, um über die Wahl des Abg. Wiggers (Berlin) zu berathen. Bekanntlich war gegen dieselbe von einer Anzahl Wähler des 3. Berliner Wahlkreises ein Protest erhoben, in welchem darauf hingewiesen wurde, daß das Wahlreglement für den preußischen Staat vorschreibe, daß das passive Wahlrecht allen denjenigen Bewohnern des norddeutschen Bundes nur angehöre, welche in ihrem engeren Vaterland die gleiche Berechtigung besäßen. Dies sei nun, so behauptet der Protest, in Betreff des Abg. Wiggers (Berlin) nicht der Fall, da das Wahlreglement für das Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin alle Diejenigen von diesem Rechte ausschließe, welche wegen politischer Verbrechen oder Vergehen bestraft seien. Aus diesem Grunde, so behauptet der Protest, sei die Wahl des Abg. Wiggers ungiltig zu erklären. Die Abtheilung unterzog diese Angelegenheit einer dreistündigen, lebhaften Discussion, hielt jedoch die Frage, ob in diesem Falle die Wählbarkeit auszusprechen sei oder nicht, für eine juristisch so difficile, daß sie, von der Entscheidung derselben Abstand nehmend, mit großer Majorität beschloß, dem Reichstage zu empfehlen, die Wahl des Abg. Wiggers (Berlin) für giltig zu erklären.

Die IV. Abtheilung des Reichstages berieth heute Vormittag ebenfalls Wahlen. Von denselben ist diejenige des Abg. Baron v. Vaerst (zweiter Frankfurter Wahlkreis) besonders erwähnenswerth. Die Majorität, mit welcher der Herr Abgeordnete gewählt war, ist nur eine geringe; außerdem lagen einige Proteste wegen Ungiltigkeitserklärungen von Wahlen vor. Die Abtheilung unterzog sich in großer Ausführlichkeit der Prüfung der Wahl, erachtete mehrere der von den Wahlvorstehern für ungiltig erklärten Stimmzettel für giltig und beschloß endlich, da sich auf diese Weise für Baron v. Vaerst eine Majorität von 14 Stimmen herausstellte, dem Reichstage zu empfehlen, die Wahl desselben für giltig anzuerkennen.

Die V. Abtheilung des Reichstages hatte in ihrer gestrigen Sitzung die Wahl des Abgeordneten Dr. Küntzer im 12. Breslauer Wahlbezirk ihrer Berathung unterzogen. Es lagen gegen dieselbe mehrere Proteste vor, welche Ungiltigkeitserklärungen der Wahl beantragten. Von den 21 Mitgliedern, welche gestern der Berathung beiwohnten, erklärten sich 11 für, 10 gegen die Giltigkeit der Wahl. Unter den Abwesenden befanden sich auch der Abgeordnete Schulze (Berlin) und mehrere andere, der Linken angehörige Mitglieder des Reichstages. Um nun diese Herren in der gewissermaßen wichtigen Principienfrage, welche den Protesten als Anhaltepunkt diente, nicht zu präcludiren, hielt es der Vorsitzende der Abtheilung, Abgeordneter v. Bodelschwingh, für gerathen, heut nochmals in derselben Angelegenheit die Abtheilung zusammen zu berufen und, den gestrigen Beschluß annullirend, nochmals in die Berathung der Angelegenheiten einzutreten. Die Abtheilung war mit dem Antrage des Vorsitzenden einverstanden, von liberaler Seite wurde der Antrag auf Beanstandung, von conservativer Seite auf Giltigerklärung der Wahl gestellt und befürwortet. Da jedoch der heutigen Sitzung der Abg. Schulze (Berlin), sowie mehrere andere Mitglieder der Abtheilung der Berathung wieder nicht beiwohnten, so verwies der Special-Referent darauf, daß derselbe Umstand, welcher gestern vorlag, auch heute obwalte und beantragte aus diesem Grunde, die Berathung nochmals bis auf morgen zu vertagen. Die Abtheilung war mit diesem Antrag einverstanden und wird deshalb vor der morgen stattfindenden Plenar-Sitzung nochmals über die Angelegenheit in Berathung treten. Wie wir hören, wird seitens der zur Linken gehörigen Mitglieder der Abtheilung den Conservativen ein Compromiß dahin gehend angeboten, daß sie bei der Plenar-Berathung dieser Angelegenheit auf das Wort verzichten wollen, wenn die Conservativen sich dem Antrage auf Beanstandung der Wahl und eidliche Vernehmung der in den Protesten angegebenen Zeugen anschließen würden. Wie wir hören, dürfte dieser Compromiß nicht angenommen werden und steht deshalb in der morgenden Sitzung, wo diese Angelegenheit zum Vortrag kommen wird, eine längere Discussion, sowie zum ersten Male eine Abstimmung in Aussicht, welche als ein Maßstab für die Stärke der Parteien gewichtigen Principienfragen gegenüber angesehen werden kann. — Derselben Abtheilung legt auch noch ein Protest von Wählern des 5. Berliner Wahlkreises vor, welcher gegen die Wahl des Abgeordneten Duncker gerichtet ist und dahin geht, dieselbe für ungiltig zu erklären, weil 1) die Einladung der Wähler zu der Wahl nicht in der hier ortsüblichen Weise erfolgt sei, das Wahlgesetz dies aber ausdrücklich vorschreibt; 2) in einem Wahlbezirke das Wahllocal kurz vor der Wahl verändert sei, ohne daß, wie es das Wahlgesetz vorschreibe, zwischen der Bekanntmachung des Wahllocals und dem Wahltermine selbst eine Frist von acht Tagen bestanden habe. Special-Referent in dieser Angelegenheit ist der Abgeordnete Graf von der Schulenburg (Beetzendorf). Die Unterzeichner des Protestes führen an, daß in dem Wahlkreise von den 17,000 Wählern nur etwa 9000 bei der Wahl erschienen seien und daß dies ausschließlich eine Folge des nicht Innehaltens des hier bei Wahlen ortsüblichen Modus, sowie der erwähnten Verlegung des Wahllocales sei.

Aus den ehemals der alt-liberalen Richtung angehörigen Mitgliedern des Reichstages ist jetzt eine Fraction in der Bildung begriffen. Fast täglich finden Versammlungen derselben statt, jedoch ist ein definitives Resultat noch nicht zu melden. Die Einladungen zu denselben gehen von dem Abgeordneten Freiherrn von Vincke (Olbendorf) aus; der Abgeordnete Freiherr Georg von Vincke (Hagen) hat sich bisher, gleich wie der Abgeordnete Dr. Simson, von diesen Versammlungen fern gehalten, dagegen soll der Abg. Graf Schwerin denselben mehrmals beigewohnt haben. Die Fraction wird, wenn sie sich definitiv constituirt, den Namen „Fraction des Centrums" annehmen und als hauptsächlichstes Princip die möglichst schleunige Annahme des Verfassungs-Entwurfs und die Unterstützung der Bestrebungen der diesseitigen Staatsregierung aufstellen. Man hofft, daß sich die Zahl der Mitglieder bei der Constituirung auf etwa 15 belaufen wird.

Die Fraction der Conservativen hielt gestern Abend eine Versammlung und machte den Verfassungs-Entwurf zum Gegenstand ihrer Berathung. Als Redner traten die Herren: Rittergutsbesitzer Dr. Köster und Geheime Regierungsrath Wagener auf; Letzterer stellte in seinem Vortrage, wie wir hören, folgende Gesichtspunkte auf: 1. Dem Verfassungs-Entwurfe werde von der einen Seite der Vorwurf gemacht, daß er zu sehr den Einheitsstaat anstrebe, während von der anderen Seite wieder hervorgehoben werde, daß er dies nicht in genügender Weise thue, dies geschehe namentlich von den fortgeschrittenen Mitgliedern der national-liberalen Partei. 2. Die conservative Partei habe den Verfassungs-Entwurf, wie er von den Bundes-Regierungen berathen und dem Reichstage vorgelegt sei, mit voller Hingebung und ebenso auch das allgemeine, directe Wahlrecht mit geheimer Stimmabgabe anzunehmen und anzuerkennen, daß dies durchaus innerhalb der Grenzen der langjährigen Bestrebungen der conservativen Partei liege. 3. Die conservative Partei habe den Vorwurf zurückzuweisen, daß der Verfassungs-Entwurf die Forteristenz der kleinen Fürsten unmöglich mache. 4. Es müsse die Frage erwogen werden wegen der Errichtung einer 1. Kammer; dagegen habe man sich wohl vor dem Fehler zu hüten, sowohl anzunehmen, der Verfassungs-Entwurf enthalte zu wenig, als auch zu behaupten, er enthalte zu viel. Durch solche Angriffe könne nur die Existenz des Bundes in Frage gestellt werden. 5. In Betreff der Diäten-Angelegenheit müsse er sich gegen die Zahlung der Diäten aussprechen. Was die Wählbarkeit der Beamten anbeträfe, so müsse er sich dafür aussprechen, daß nur gewissen Kategorien von Beamten das Recht der Wählbarkeit zuzusprechen sei, namentlich solchen, welche nicht disciplinarisch behandelt werden könnten. — Die Fraction beschloß sodann, wie wir hören, den Verfassungs-Entwurf in seinen einzelnen Abschnitten in der Fraction durchzuberathen und zu diesem Behufe Abtheilungen zu bilden, von denen je eine einen Abschnitt des Verfassungsentwurfs zu berathen habe. Für eine jede der Abtheilungen soll je ein Referent, für diejenige jedoch, welche den Abschnitt: „Vertretung des Bundes nach außen" zu berathen hat, drei Referenten ernannt werden. Die Wahl der Referenten wird in einer auf heute Abend anberaumten Fractions-Versammlung stattfinden, in welcher auch die Wahlen der Abgeordneten Dr. Küntzer und M. Wiggers (Berlin) einer Berathung unterworfen werden sollen. — Außer der Fraction der Conservativen werden heut Abend noch die Nationalen, die Frei-Conservativen, die Linke und das Centrum Berathungen haben, die sich sämmtlich mit dem Verfassungsentwurf beschäftigen werden (N. A. Z.)

Magdeburg, 6. März. [Zur Abwehr] bringt der „Magd. Corr." Folgendes: Die demokratische Oldenbergsche Parlaments-Correspondenz hat im Verein mit der „Magdeburgischen Zeitung" die Nachricht verbreitet, „daß eine Deputation aus dem Wahlkreise Wolmirstedt-Neuhaldensleben bei Sr. k. Hoh. dem Kronprinzen angefragt habe, ob er geneigt sei, ein Mandat dieses Kreises für den norddeutschen Reichstag anzunehmen; der Kronprinz soll hierauf der Deputation geantwortet haben, daß er die Wahl ablehnen müsse, indem er besonders wünsche, daß in jenem Wahlkreise Herr v. Forckenbeck gewählt werde". Diese ganze Nachricht, welche wir vorgestern mittheilten, an deren Richtigkeit wir aber sofort unseren Zweifel ausdrückten, ist, wie wir von competenter Seite erfahren, von Anfang bis zu Ende erfunden. Es ist aus jenem Kreise keine Deputation nach Berlin entsendet; eine Antwort Sr. k. Hoh. hat also selbstverständlich nicht ertheilt werden können.

Oldenburg, 5. März. Nach dem Ergebnisse der im zweiten hiesigen Wahlkreise am 1. d. M. vollzogenen engeren Wahl haben Stimmen erhalten: der Bürgermeister Müller in Brake 3217, Dr. Böckel, zur Zeit in der Schweiz als Lehrer fungirend, 2818, v. Forckenbeck 2096 Stimmen. Letzterer wurde erst einige Tage vor der Wahl vom Wahlcomite als Candidat aufgestellt. Somit haben sich die Stimmen auch bei dieser Nachwahl zersplittert und es wird nach Maßgabe des bei uns zur Geltung kommenden Reichswahlgesetzes vom 12. April 1849 erst jetzt eine entscheidende engere Wahl, beschränkt auf die beiden erstgenannten Candidaten stattfinden, welche bereits auf den 12. März angesetzt ist.

Hannover, 6. März. [Bekanntmachung.] Der General-Gouverneur General-Lieutenant v. Voigts-Rhetz erläßt unterm 4. d. M. folgende Bekanntmachung: Es ist zu meiner Kenntniß gekommen, daß eine größere Anzahl von Unteroffizieren u. s. w. und Soldaten der vormaligen hannoverschen Armee noch nicht im Besitze des Abschiedes aus ihrem früheren Dienstverhältniß sind. Um irrthümlichen Auffassungen vorzubeugen, bringe ich hiermit eine Erklärung des General-Lieutenants a. D. v. Arentsschildt zur öffentlichen Kenntniß:

„Da es sich herausgestellt hat, daß viele Unteroffiziere u. s. w. und Soldaten der vormaligen hannoverschen Armee zur Erlangung ihres Abschiedes von ihren Truppentheilen noch keine Schritte gethan haben, so sehe ich mich veranlaßt, diese davon in Kenntniß zu setzen, daß sämmtliche Abschiede, die noch nicht abgefordert, bei den Heimathsbehörden (Amt, Magistrat) der Betreffenden niedergelegt sind und dort jederzeit in Empfang genommen werden können. Ich fühle mich um so mehr zu dieser Anzeige gedrungen, als ich erfahren, daß bei den in diesem Monate bevorstehenden Controlversammlungen die Beeidigung sämmtlicher Mannschaften des Beurlaubtenstandes vorgenommen werden soll und daß diejenigen, welche es bis dahin unterlassen, sich in den Besitz ihres Abschiedes zu setzen, durch eine solche Versäumniß nur unangenehmen Weiterungen ausgesetzt werden. Celle, den 2. März 1867. gez. v. Arentsschildt, General-Lieutenant a. D."

Oesterreich.

Wien, 7. März. [Preßleitung.] Bis zum Ausscheiden des Grafen Belcredi war die Preßleitung, obgleich dem Grafen Belcredi in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Ministerrathes unterstehend, eine Section des Staatsministeriums. Seitdem ist sie, aus dem Ressort des Staatsministeriums ausscheidend, dem Ministerpräsidium attachirt worden und steht also dermalen unter dem Freiherrn v. Beust. (N. Fr. Bl.)

Amerika.

Newyork, 2. März. [Zur Reconstructionsbill.] In der, dem Congreß eingesandten Veto-Botschaft, betreffend die Reconstructionsbill, sagt Präsident Johnson, er habe keine constitutionelle Gewalt, eine Bill für die Militär-Regierung des Südens anzunehmen und zur Ausführung zu bringen, wenn der Zweck derselben nicht dahin gehe, Ordnung aufrecht zu erhalten, sondern den Bewohnern der Südstaaten Principien aufzuzwingen, denen sie sich widersetzen und in Bezug auf welche sie ein Recht haben, selbst zu entscheiden. Der Präsident wiederholt seine Empfehlung, alle loyalen Repräsentanten zum Congreß zuzulassen. Trotz dieses Vetos hat der Congreß, wie bereits mitgetheilt, in einer Abstimmung die Bill angenommen. Die Bankerottbill ist schließlich durchgegangen.

[Zu den jüngsten Vorgängen in Mexico.] Kaiser Maximilian hat folgendes Schreiben an seinen Minister erlassen:

„Palais von Mexico, 26. Januar 1867.

Die politischen Wirren, welche Mexico erfahren hat und noch gegenwärtig erfährt, haben den vollständigen Ruin unzähliger fremden, besonders französischer Familien zur Folge gehabt, die sich nun in der Unmöglichkeit befinden, die an sie von der französischen Gesandtschaft ergangene Einladung, mit dem Expeditionscorps nach ihrem Geburtslande zurückzukehren, zu benützen. Ich wünsche ihr Loos soviel als möglich zu erleichtern und ihnen die Mittel zu verschaffen, sich unter uns einen häuslichen Herd zu bilden, indem ich ihnen Bodenstrecken anweise, die sie colonisiren könnten. Ich empfehle Ihnen deshalb, mir die geeigneten Mittel vorzuschlagen, um zu diesem Ziele zu gelangen. Empfangen Sie u. s. w. Maximilian."

Ein Tagesbefehl, ebenfalls vom 26. Januar, lautet:

„Generale, Chefs, Offiziere und Unteroffiziere unserer National-Armee!

In Ihrer Mitte befindet sich eine große Zahl ausgezeichneter Männer, die nicht in Mexico geboren, aber im Herzen und durch Adoption Mexicaner geworden sind. Ich wünsche eifrigst, daß die vollkommenste Brüderlichkeit zwischen den Eingebornen und den Adoptivsöhnen in Mexico vorwalte, daß sie miteinander die Mühen des Krieges, die Gefahren der Schlachten und die Annehmlichkeiten des Friedens theilen. Ich beschwöre Sie Alle, in dieser Weise zu handeln, denn es würde mich schmerzen, sowohl Handlungen als Worte bestrafen zu müssen, welche die Harmonie stören und die Empfindlichkeit der Männer, die jetzt unsere Brüder sind, berühren könnten. Ich richte

an Sie dieselbe Empfehlung und ich zweifle nicht, daß ich mit den Einen wie den Anderen zufrieden sein werde.

Die französische Armee kehrt nach ihrem Vaterlande zurück, aber eine beträchtliche Zahl der Söhne dieses edlen Frankreich verbleibt bei uns im Dienste der National-Armee, nachdem sie in der heimathlichen gedient und dem Handel, der Industrie und den Künsten sich gewidmet hatten. Es ist daher unsere Pflicht, mit gewissenhafter Sorgfalt darüber zu wachen, daß die Ersteren nichts Unangenehmes unter ihren Waffengefährten gegenüber der Selbstverläugnung erfahren, von der sie einen Beweis dadurch bieten, daß sie in Mexico bleiben, statt nach ihrem Vaterlande zurückzukehren. Was die Uebrigen betrifft, müssen wir ebenfalls dahin wirken, daß sie weder in ihren Personen noch in ihren Interessen beeinträchtigt werden. Ich lege Ihnen dringendst die Erfüllung dieser Pflicht ans Herz. Maximilian."

⊙ **Rio de Janeiro**, 23. Januar. [Nothwendigkeit des weiteren Kampfes. — Die Triple-Alliance. — Die brasilianischen Streitkräfte. — Der Sturm auf Curupaiti.] Obgleich von hier aus in jeder Woche Verstärkungen an ausexercierter Mannschaft nach dem La Plata eingeschifft und die kaum dadurch leer gewordenen Ausbildungs-Depots sofort wieder durch Rekruten gefüllt werden, welche zu Wasser aus den Nordprovinzen Para, Pernambuco und Bahia kommen oder zu Lande aus den inneren Provinzen im Westen eintreffen, so bestätigen doch alle Nachrichten sowohl vom Kriegsschauplatze selbst, als aus Buenos Ayres und Monte Video, daß die alliirten Feldherren fest entschlossen sind, vor Ende Februar und selbst Anfang März, keinen energischen Angriff gegen die beiden festen Positionen der Paraguays bei Tuyuti und Curupaiti zu unternehmen. Bei der außerordentlichen Hitze, welche um die jetzige Jahreszeit in Süd-Paraguay zu herrschen pflegt und gerade in diesem Jahre in noch höherem Grade herrscht, muß Jeder, der die klimatischen Verhältnisse Südamerika's kennt, diesen Entschluß nur billigen; denn es kann nicht darauf ankommen, einen augenblicklichen Erfolg zu erringen, sondern man muß auch die Möglichkeit haben, einen solchen ausnutzen zu können. Das würde aber bei dieser Hitze mit einem so großen Heere und in einem nicht allein unwirthbaren und feindlichen, sondern dann auch gewiß absichtlich verwüsteten Lande, wie es zwischen Humaita und Assuncion noch zu durchschreiten ist, eine absolute Unmöglichkeit sein! Die Ungeduld der Hauptstadt muß sich daher zügeln lassen, wenn ihr das auch, je länger der Krieg dauert, recht schwer wird. Trotz der Heißblütigkeit des brasilianischen National-Charakters und trotz der schweren Opfer, welche die lange Dauer des Krieges der ganzen Nation auferlegt, hat doch die Kriegslust und das Gefühl der Nothwendigkeit einer Genugthuung für die beleidigte National-Ehre noch nicht im Mindesten nachgelassen. So oft auch schon Gerüchte verbreitet worden sind, welche die Lage der Dinge auf dem Kriegsschauplatze ungünstig für Brasilien schildern, oder von einer drohenden Haltung fast aller südamerikanischen Republiken gegen die Triple-Allianz sprechen oder eine Einmischung anderer Mächte in Aussicht stellen, hat die brasilianische Nation so wenig wie die Regierung an Nachgeben gedacht. Im Gegentheil ist Jeder und sind Alle von der Ueberzeugung durchdrungen, daß Brasilien diesen ihm aufgezwungenen Kampf siegreich durchkämpfen muß, wenn es nicht seine ganze bisher errungene und auch erst erhaltene Stellung aufgeben und der glänzenden Entwickelung entsagen will, die ihm von allen Seiten entgegengetragen wird. In der That wäre ein Nachgeben in diesem Kriege gegen den Dictator Lopez eine Abdication Brasiliens! Es hat weder aus Ehrgeiz noch Interesse diesen Krieg hervorgerufen; ist ohne jede Provocation seinerseits von einem determinirten, lange darauf vorbereiteten Feinde angegriffen worden, der ihm in zwei seiner Provinzen, Mattogrosso im Westen und Rio grande do Sul im Süden, einfällt und sie verwüstet, dann mit vereinter Kraft in sein Land zurückgeworfen wird, wo er sich nur noch vertheidigt, aber die Kraft zum Angriff schon längst verloren hat. Es hat sich im Voraus verpflichtet, keine Territorial-Vergrößerung zu wollen und die Selbstständigkeit wie Unabhängigkeit Paraguays anzuerkennen, sobald der jetzige Dictator vertrieben sein wird, und hat in Uruguay bewiesen, daß es seine Versprechungen in ihrer ganzen Tragweite hält, wie sollte es jetzt einen Kampf aufgeben, in welchem die kaiserlichen Truppen und Flotte allein noch nie eine Niederlage erlitten. Es ist freilich möglich, daß es den mancherlei versuchten Intriguen gelingt, die Triple-Allianz zu sprengen, wie sie thatsächlich ja schon nicht mehr existirt, seit das Contingent von 1600 Mann, welches die orientalische Republik (Uruguay) zur alliirten Armee gestellt, aufgerieben ist und General Flores sich nach Monte Video zurückbegeben hat, so daß Uruguay bei der Armee gar nicht mehr vertreten ist. Auch die Mitwirkung der argentinischen Conföderation ist seit dem Mißlingen des Sturmes auf Curupaiti, welches dem Präsidenten Mitre und den argentinischen Truppen zugeschrieben wird, eine wenig zuverlässige geworden, denn außer Pferden, welche der conföderirte Staat Entre-Rios geliefert, sind in den letzten Monaten keine Verstärkungen zur Armee gestoßen, im Gegentheil sind die wenigen Hundert Mann Rekruten im Depot zu Rosario nach Westen in's Innere geschickt worden, um eine jener zwar lächerlichen, aber nichtsdestoweniger gar oft gefährlichen Revolutionen zu unterdrücken, welche in dem zur Conföderation gehörigen Staate Mendoza ausgebrochen ist. Dagegen sind von hier aus in den letzten beiden Monaten nicht weniger als 8600 Mann frischer Truppen nach dem La Plata abgegangen und die Flotte mit 4 Panzerdampfern verstärkt worden. Das sind für einen Staat, der durchaus nicht militärischer Natur war und keinerlei Einrichtungen besaß, welche eine kriegerische Action erleichtern, außerordentliche Resultate. Factisch hat Brasilien in diesem Kriege und durch diesen Krieg aus ca. 17,000 Mann seiner stehenden Armee nahezu 90,000 Mann gemacht, in welche Zahl allerdings die während des Krieges erlittenen Verluste bereits eingerechnet sind. — In Süd-Paraguay stehen jetzt 35,000 Mann Brasilianer und beherrscht die zahlreiche Flotte, aus nur brasilianischen Schiffen bestehend, die gesammten Plata-Gewässer; bei Candelaria stehen unter dem Oberst und Brigade-Commandeur Portinho, 3000 Mann und in der Provinz Rio grande do Sul haben sich 10,000 Mann gesammelt, welche ebenfalls nach Candelaria marschiren, sich mit der Brigade Portinho vereinigen und dann von Süd-Osten her in Paraguay einrücken sollen. Der neu ernannte Commandeur der Flotte, Contre-Admiral Ignacio, hat bald nach seinem Eintreffen dort ein Bombardement der feindlichen Werke von Curupaiti versucht; Feldmarschall Marquez Caxias machte ihn zwar darauf aufmerksam, daß ein Bombardement zu nichts führen könne, da General Mitre und er entschlossen wären, nicht eher als Ende Februar zu ernsten Operationen vorzugehen; der Contre-Admiral erklärte dagegen, daß er vor allen Dingen die hier versammelte Flotte in ihrer Feuerwirksamkeit und noch mehr in ihrem Aushalten unter dem Feuer kennen lernen müsse, um später mit voller Zuversicht auf sie zählen zu können; andererseits müßten die Offiziere und Mannschaften aber auch ihn kennen lernen und wissen, was sie von ihm zu erwarten hätten. Es wurde also am 8. d. Mts. zu einem Bombardement ausschließlich durch die Flotte geschritten. Die Panzerschiffe fuhren den Paraguayfluß hinauf und bewarfen Curupaiti von der Westseite, wogegen Kanonenboote und schwimmende Batterien in den Landsee Piris einfuhren und von Süden aus die Werke beschossen. Das Feuer begann Früh 5 Uhr und dauerte bis gegen 9, wo die Hitze wieder so intensiv wurde, daß menschliche Kräfte versagten. In den Werken flog ein Pulvermagazin in die Luft und die Kugeln scheinen eine furchtbare Wirkung gehabt zu haben. Wie immer, war die Vertheidigung der Paraguay's auch diesmal kräftig und ausdauernd. Seitdem und bis zum Eintreffen der letzten Nachrichten von dort ist nichts weiter vorgefallen.

Breslau, 8. März. [Polizeiliches.] Gestohlen wurde: Tauenzienstraße Nr. 26a 1 messingnes Plätteisen; auf dem Feuerviehmarkte des Ringes 1 viereckiger Taubenkorb; Gartenstr. Nr. 11 (Hospital zum heiligen Grabe) zwei messingne Thürklinken; Oderstraße Nr. 3 1 schwarzes Moireekleid mit schwarzem Kittaibleck und grauem Kitta-Futter; 1 Bisampelzkragen und 1 Bisampelz-Muff, beide mit lila Seide gefüttert; 1 schwarzseidener Sammet-Paletot mit schwarzseidener Borte eingefaßt und schwarzblauer Seide gefüttert; Matthiasstraße 20 3 buntgefiederte Hühner und 1 weißer Hahn (schlesische Art); Viehmarkt Nr. 3 1 Paar Düffelschuhe; Schweidnitzerstr. Nr. 16 3 leere Petroleumfässer.

Verloren wurde: Ein altes Portemonnaie von braunem Leder mit über 5 Thlr. Inhalt. (Fremdenbl.)

ββ [Bürgerjubiläum.] Der ehemalige Züchnermeister Herr Johann Wilhelm Otto, wohnhaft im Hospital zu St. Trinitatis, feierte heute sein 50jähriges Bürgerjubiläum. Der Jubilar, am 10. Mai 1794 geboren, erfreut sich einer seltenen Rüstigkeit. Eine Deputation von Stadtverordneten überbrachte ihm die Glückwünsche des Collegiums.

α **Schweidnitz**, 7. März. [Abiturienten-Examen.] Bei dem gestern und vorgestern unter Vorsitz des Schulrath Dr. Scheibert stattgehabten Abiturienten-Examen erhielten die 12 Primaner, die sich desselben unterzogen, sämmtlich das Zeugniß der Reife. Ein Primaner war vor dem mündlichen Examen zurückgetreten.

T. **Löwenberg**, 2. März. [Der hiesige Gewerbeverein] feierte heute sein 25jähriges Bestehen. Zur Aufführung kamen die so beliebten „Zopfabschneider", komische Operette von Richard Genée. Dieselbe erntete wohlverdienten Beifall. Der zweite Theil bestand in einem Cyclus lebender Bilder aus dem Handwerkerleben. Wir können es uns nicht versagen, den Herren Calculator Hoffmann, Bürgermeister Rüppell und Goldarbeiter Sachße nicht nur für die Mühewaltung unseren wärmsten Dank auszusprechen, mit welcher sie das heutige Fest zu arrangiren verstanden, sondern vorzugsweise für die stete Theilnahme, welche sie seit Jahren diesem Vereine schenken. Das Fest war stark besucht.

Telegraphische Witterungsberichte vom 7. März.

Mrg.	Ort.	Baromet. Pariser Linien.	Therm. Reaum.	Wind, Richtung und Stärke.	Allgemeine Himmels-Ansicht.
6	Memel	340,3	—8,5	O., mäßig.	Heiter.
7	Königsberg	339,8	—8,9	NO., schwach.	Heiter.
6	Stettin	337,1	—1,2	O., stark.	Bedeckt.
—	Münster	331,4	—0,5	NO., schw.	Trübe, Nachts Schnee.
—	Ratibor	327,1	2,3	NO., mäßig.	Wolkig.
—	Trier	326,5	—1,2	NO., mäßig.	Bedeckt, trübe, Schnee.
8	Flensburg	336,7	0,5	O., lebhaft.	Trübe, Schnee.
—	Paris	332,7	—1,1	N., schwach.	Bewölkt.
—	Haparanda	341,7	—5,0	NW., schw.	Bedeckt.
—	Helsingfors	—	—	—	—
—	Petersburg	—	—	—	—
—	Moskau	—	—	—	—
—	Stockholm	342,2	—5,6	ONO., schw.	Heiter, gest. Schnee.*)
—	Skudesnäs	341,7	0,2	O., frisch.	Halb bedeckt.

*) Gestern Abend ONO. schwach, Maxim. —0,8, Minim. —3,4.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 7. März 10 U. Ab.	329,90	0,0	SO. 1.	Trübe.
8. März 6 U. Mrg.	329,20	+0,3	SO. 1.	Trübe.

Breslau, 8. März. [Wasserstand.] O.-P. 16 F. 1 Z. U.-P. 3 F. 1 Z.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

London, 8. März. Nach einer Mittheilung, welche seitens der Regierung dem Parlamente gemacht wurde, ist in Dublin, Bory, Waterford und Limmerick Alles ruhig. Die Bahnverbindung nach Cork ist offen. Neuigkeiten fehlen. Die Zeitungsberichte über die Fenieraufstände sind übertrieben. (Wolff's T. B.)

Paris, 7. März. In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers brachte die Regierung den Entwurf, betreffend die Reorganisation der Armee, ein; derselbe entspricht fast vollständig den über diesen Gegenstand bereits veröffentlichten Mittheilungen. Außerdem legte Thiers seine Interpellation über die auswärtige Politik der Regierung vor.

In der neuesten „Liberté" erklärt Emil Girardin, daß seine Verurtheilung, durch welche er gleichsam den Feinden der kaiserlichen Macht beigezählt werde, ihn in eine neue Lage versetze, welche es ihm unmöglich mache, zwanzigjährige Freundschaftsverbindungen weiter aufrecht zu erhalten.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

Paris, 7. März, Nachm. 3 Uhr. Die Haltung der Börse blieb fortdauernd träge. Die 3proc. schloß zu 70, 02½. Consols von Mittags 1 Uhr waren 91 gemeldet. — Schluß-Course: 3proc. Rente 70, 02½. Italien. 5proc. Rente 53, 95. 3proc. Spanier —. 1proc. Spanier —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Actien 415, —. Credit-Mobilier-Actien 506, 25. Lombard. Eisenbahn-Actien 416, 25. Oesterr. Anl. von 1865 pr. cpt. 335, 00. 6proc. Ver. St.-Anl. von 1882 (ungestempelt) 83¾.

Paris, 7. März, Nachm. Bankausweis. Vermehrt: Baarvorrath um 18⅓ Mill. Francs. Vermindert: Portefeuille um 74, Vorschüsse auf Werthpapiere um ½, Notenumlauf um 53⅕, Guthaben des Staatsschatzes um 1/10, laufende Rechnungen der Privaten um 3 Mill. Frcs.

London, 7. März, Nachm. 4 Uhr. Schluß-Course: Consols 90 15/16. 1proc. Spanier 31¼. Sardinier —. Italien. 5proc. Rente 53¼. Lombarden 16⅝. Mexicaner 17 5/16. 5proc. Russen 87½. Neue Russen 88¾. Silber 60¾. Türkische Anleihe 1865 30½. 6proc. Verein. St.-Anleihe pr. 1882 74. — Schnee, Thauwetter.

Frankfurt a. M., 7. März, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Oesterreichische Effecten flau, Amerikaner fest. Schluß-Course. Preußische Kassenscheine 105⅛. Berliner Wechsel 104⅞. Hamburger Wechsel 88⅝. Londoner Wechsel 119¼. Pariser Wechsel 94⅝. Wiener Wechsel 92¼. Finnländische Anleihe 85. Neue Finnländ. 4½% Pfandbriefe 85¼. 6% Verein. Staaten-Anleihe pro 1882 77¼. Oesterreich. Bankantheile 680. Oesterreich. Credit-Actien 174. Darmstädter Bankactien 214. Meininger Credit-Actien 97½. Oesterr.-Franz.-Staats-Eisenbahn-Actien —. Oesterreich. Elisabethbahn 112. Böhmische Westbahn —. Rhein-Nahebahn —. Ludwigshafen-Berbach 156⅝. Hessische Ludwigsbahn 134. Darmstädter Zettelbank 248. Oesterr. 5% steuerfr. Anl. 48⅞. 1854er Loose —. 1860er Loose 69¾. 1864er Loose 76. Badische Loose 53⅞. Kurhessische Loose 55⅝. 5% österreich. Anleihe von 1859 63⅝. Oesterr. Nat.-Anl. 54⅝. 5% Metalliques —. 4½% Metalliques 40¾. Baiersche Prämien-Anleihe 100⅜.

Wien, 7. März. [Abend-Börse.] Sehr flau. Credit-Actien 186, 50. Nordbahn 164, 70. 1860er Loose 87, 90. 1864er Loose 80, 90. Staatsbahn 210, 60. Galizier 221, 50. Czernowitzer 184, 50. Steuerfreies Anlehen 62, 10. Napoleonsd'or —.

Hamburg, 7. März, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Valuten schwächer. Fonds gedrückt, ausgenommen Amerikaner. Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 90. Schluß-Course: National-Anleihe 56. Oesterreich. Credit-Actien 73½. Oesterr. 1860er Loose 68½. Mexicaner —. Vereinsbank 109¾. Norddeutsche Bank 120⅞. Rheinische Bahn 116⅞. Nordbahn 80¾. Altona-Kieler 130¾. Finnländ. Anleihe 81¾. 1864er Russ. Prämien-Anleihe 86. 1866er Russ. Prämien-Anleihe 84. 6proc. Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 69⅞. Disconto 1¾ pCt.

Hamburg, 7. März. [Getreidemarkt.] Weizen loco lebhaft, 2 Thaler höher; auf Termine höher; Inhaber ab auswärtige Häfen zurückhaltend. Pr. März 5400 Pfd. netto 151 Bancothaler Br., 150 Gld., pr. Frühjahr 148 Br. u. Gld. Roggen loco und auf Termine stille. Pr. März 5000 Pfd. Brutto 90 Br., 89 Gld., pr. Frühjahr 87 Br., 86½ Gld. Hafer behauptet. Oel geschäftslos, loco 25, pr. Mai 25⅛, pr. Oct. 25⅞. Spiritus ohne Kauflust, 23¼. Kaffee und Zink stille. Mildes Wetter.

Liverpool, 7. März, Mittags. Baumwolle: 7000 Ballen Umsatz. Ruhig. Middling Amerikanische 13½, middling Orleans 13¾, fair Dhollerah 11½, good middling fair Dhollerah 11, middling Dhollerah 10½, Bengal 8, good fair Bengal 8¾, Scinde 8½, Domra 11¼, Pernam 14¾, Egyptian —.

Paris, 7. März, Nachmittag 3½ Uhr. Rüböl pr. März 96, 50, pr. Mai-August 98, 00, pr. September-Dezember 97, 50. Mehl pr. März 72, 00, pr. Mai-Juni 74, 50. Spiritus pr. März 59, 50

Antwerpen, 7. März. Petroleum, raff. Type, weiß, flau, 47½ Frcs. pr. 100 Ko.

Bei der am 6. März fortgesetzten Ziehung der Hannoverschen Lotterie 5. Klasse fielen nachstehende größere Gewinne:

1000 Thlr. auf Nr. 7390. 8363. 12,709.

200 Thlr. auf Nr. 7117. 12,465.

100 Thlr. auf Nr. 13,190. 3439. 13,176. 11,735. 7237. 7598. 10,205. 700. 4622. 2356. 13,403. 5339.

50 Thlr. auf Nr. 2208. 7145. 11,003. 5626. 6996. 833. 10,733. 13,473. 4216. 397.

Berlin, 7. März. Wir hören, daß die Seehandlung die Gesammtsumme der für den Bau der Rechten Oderufer-Bahn zu emittirenden 5procentigen Stamm-Prioritäts-Actien im Betrage von 7,500,000 Thlrn. theils fest, theils commissionsweise zum Verkauf übernommen hat. (B. B. Z.)

Berlin, 7. März. Die deprimirenden Einflüsse der orientalischen Frage auf die Börse haben heute durch die Nachricht von den ausgebreiteten Aufständen in Irland eine unerfreulich überraschende Unterstützung erhalten. Die Börse war auf allen Geschäftsgebieten flauer und unbelebter als an irgend einem der vorherigen Tage. Das Angebot herrschte überall vor, an Kauflust fehlte es fast für alle Branchen. Bedeutende Umsätze fanden nur in Italienischer Rente statt, die namentlich pro Ultimo in großen Posten gehandelt, dadurch auch vor einem stärkeren Cours-Rückgange bewahrt wurde. Amerikaner waren still, aber recht fest. Einigermaßen Geschäft war in österreichischen Effecten, aber durchweg nur zu niedrigeren Coursen und bei zurückbleibender Kauflust für alle Devisen. Am stärksten gedrückt waren die zinstragenden Staatspapiere, obwohl für Loose und Löschen Ordres jedoch noch unter der heutigen Notiz vorhanden waren. Die flaueste Tendenz hatten Eisenbahn-Actien. Für den größten Theil der Devisen gab es nur Verkäufer, für Oberschlesische selbst noch 1 % unter der gestrigen Notiz, für Köln-Mindener ½ % darunter. Die Coursherabsetzungen sind sonst selten sehr bedeutend, wie überhaupt die Verkaufs-Offerten auch heute durchaus nicht sehr umfassend waren. Eine ziemlich feste Haltung hatten, mit Ausnahme der Galizier, die österr. Bahnen, namentlich Franzosen und Lombarden, für beide blieb noch Frage. Rotterdamer zeigten sich behauptet, nachdem der häufige monopolisirte Inhaber des einzigen Geschäftsberichts, den die Verwaltung nach Berlin gelangen zu lassen für gut findet, diejenigen Zahlen daraus veröffentlicht hat, die seinen Interessen entsprechen. Eisenbahn-Prioritäten waren meist unbelebt, das meiste Geschäft hatten Staatsbahn und Lombarden, von den letztern auch die Bons, jedoch nur zu erheblich niedrigeren Coursen; Görlitzer abermals bedeutend gedrückt. Rumänen 68¾, preuß. Fonds nominell behauptet, aber meist angeboten; auch preuß. Bank, 1 pCt. niedriger, nicht mehr zu lassen.

Wechsel in mäßigem Geschäft, kurze Sicht meist angeboten, lange begehrt.

Prämie für Amerikaner pr. März 78—¾ Br., pr. April 78¾—1 Br., pr. Mai 78¾—1 Br. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 7. März 1867.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	100 bz.
Staats-Anl. von 1859	5	104 bz.
dito 1850. 52	4	91½ bz.
dito 1853	4	91½ bz.
dito 1854	4½	100¼ bz.
dito 1855	4½	100¼ bz.
dito 1856	4½	100¼ bz.
dito 1857	4½	100¼ bz.
dito 1859	4½	100¼ bz.
dito 1864	4½	100¼ bz
Staats-Schuldscheine	3½	84½ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	121¾ bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	99½ G.
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.	3½	79½ bz.
Pommersche	3½	78½ G.
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue	4	89⅜ G.
Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	92¼ bz.
Pommersche	4	91⅞ bz.
Posensche	4	90½ B.
Preussische	4	91¼ B.
Westph. u. Rhein.	4	96½ bz.
Sächsische	4	93 B.
Schlesische	4	93¼ bz.

Louisd'or 111¼ bz.	Oest.Bk. 79¼ bz.
Goldkr. 9. 8½ G.	Poln.Bkn. — — —

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques.	5	48 bz.
dito Nat.-Anl.	5	56¼ et. bz. u. B
dito Lot.-A.v.60	4	70 à 69¾ bz.
dito dito 64	—	43¼ bz.
dito 54er Pr.-A.	4	61½ B.
dito Eisenb.-L.	—	70 etw. bz
Ital. neue 5 proc. Anl.	5	53½ bz.
Russ. Engl. Anl. 1862	5	87⅛ G.
dito Holl. Anl. 1864	5	88 B.
dito Poln. Sch.-Obl.	4	64¼ bz.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	59 bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	91½ G.
dito à 300 Fl.	5	91 G.
Kurhess. 40 Thlr. Obl.	—	55¼ bz.
Baden. 35 Fl. Loose	—	30¼ bz.
Amerikan. St.-Anl.	6	77¾ à ⅝ bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische	4½	— — —
dito II.	4½	91¼ bz.
dito IV.	4½	95¼ B.
dito III.v.St.3½g.	3½	78½ bz.
Cöln-Minden	4½	100 B.
dito II.	5	103 bz.
dito	4	87¾ G.
dito III	4	86 bz.
dito	4½	95¼ G.
dito IV.	4	86 G.
dito V.	4	85¾ B.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	83 bz.
dito III. Em	4½	— — —
Gal. Ludwigsb.	5	78½ bz.
Niederschl.-Märk.	4	91 bz.
dito conv.	4	91⅞ bz.
dito III.	4	89½ bz.
dito IV.	4½	98½ G.
Ndschl. Zweigb. L. C.	5	100⅞ bz.
Oberschles. A.	4	— — —
dito B.	3½	— — —
dito C.	4	— — —
dito D.	4	— — —
dito E.	3½	— — —
dito F.	4½	95½ G.
dito G.	4½	95½ G.
Oest.-Franz.	3	247 bz.
Oest. südl. St.-B.	3	230½ bz. u. B.
Rhein. v. St. gar.	4½	98 G.
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	93⅜ bz.

Eisenbahn Stamm-Actien

Dividende pro	1864.	1865.		
Aachen-Mastrich	—	—	4	33¾ bz.
Amsterd.-Rottd.	7 19/20	7¼	4	100¾ bz.
Berg.-Märkische	7¼	9	4	151 bz.
Berlin Anhalt	11⅝	13	4	220½ bz.
Berlin-Görlitz	—	—	4	65 B
dito St.-Prior.	—	—	5	96½ bz. u. B.
Berlin-Hamburg	10	9½	4	— — —
Berl.-Potsd.-Mgd.	16	16	4	207 bz.
Berlin-Stettin	7⅝	8	4	136¾ bz.
Böhm.-Westb.	5	—	5	63⅛ G.
Breslau-Freib.	8⅔	9	4	139¼ bz.
Cöln-Minden	15⅝	17⅔	4	142¼ à 141¾ bz.
Cosel-Oderberg	¾	2¼	4	56 bz.
dito St.-Prior.	—	—	4½	77¼ B.
dito dito	—	—	5	82¾ bz.
Galiz.Ludwigsb.	9	5	5	87⅝ à ⅞ bz.
Ludwigsh.Bexb.	9⅕	10	4	150¼ B.
Magd.-Halberst.	25	15	4	202½ bz.
Magd.-Leipzig	18¾	20	4	255 B.
Mainz-Ludwigsh.	7½	8	4	130½ bz.
Mecklenburger	3½	3	4	79 bz.
Neisse-Brieger	4½	5 5/12	4	101¾ G.
Niedrschl. Märk.	4	—	4	92 bz.
Niedrschl. Zwgb.	3⅔	3⅔	4	94¼ bz.
Nordb. Fr.-Wilh.	4	4	4	81⅝ à ½ bz.
Oberschl. A.	10	11⅔	3½	188¼ bz.
dito B.	10	11⅔	3½	163 B.
dito C.	10	11⅔	3½	188½ bz.
Oestr.-Fr. St.-B.	5	5	5	111¼ bz. u. G.
Oestr. südl.St.-B.	8	7½	5	110¼ bz. u. G.
Oppeln-Tarnow.	3¼	3¼	5	74¾ bz.
Rheinische	1¼	7	4	118⅛ bz.
dito Stamm-Pr.	6¼	7	4	— — —
Rhein-Nahebahn	—	—	4	33 bz.
Stargard-Posen	3½	4½	4½	95 G.
Thüringer	8	—	4	134 bz.
Warschau-Wien	7 11/12	8⅓	5	63½ bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V.	7 1/10	8¼	4	157 G.
Braunschw. B.	—	—	4	93½ bz.
Bremer Bank	7 8/10	6½	4	117 G.
Danziger Bank	7½	7 8/10	4	112 G.
Darmst. Zettelb.	8	7½	4	96¾ G.
Geraer Bank	8	7⅝	4	105 G.
Gothaer „	7	7½	4	99¾ G.
Hannoversche B.	5⅔	4	4	83 B.
Hamb. Nordd. B.	7⅝	9	4	119 B
„ Vereins-B.	7 21/32	8 19/32	4	110⅛ bz.
Königsberger B.	6¾	6½	4	111 G.
Luxemburger B.	4	6	4	82 B.
Magdeburger B.	5 9/10	5½	4	94 G.
Posener Bank	7	6½	4	104 etw. bz.
Preuss. Bank-A.	10 19/20	10 14/15	4½	154 B.
Thüringer Bank	4	4	4	64½ etw. bz.
Weimar „	7	6½	4	94 B.
Berl. Hand.-Ges.	8	8	4	107⅞ B.
Coburg Credb.A.	8	8½	4	88½ etw. bz.
Darmstädter „	6	6½	4	84 etw. bz. u. B.
Dessauer „	—	—	—	2 bz.
Disc. Com.-Anth.	6½	6½	4	102⅜ bz.
Genfer Credb.-A.	—	—	4	23½ bz. u. G.
Leipziger „	4	4	4	83¾ G.
Meininger „	7¼	7	4	95½ etw. bz.
Moldauer Lds.-B.	—	—	4	22 B.
Oesterr. Credb.A.	5	4½	5	74¾ a ½ bz.
Schl. Bank.-Ver.	6½	7½	4	115 etw. bz.
Minerva	—	1	5	38 B.
Fbr. v. Eisenbdf.	8½	5½	5	116¼ bz. u. G.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	10 T	143⅞ bz.
dito dito	2 M.	143⅛ bz.
Hamburg 300 Mk.	8 T.	151⅝ bz.
dito dito	2 M.	151⅛ bz.
London 1 Lst.	3 M.	6. 23¼ bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	80 11/12 bz.
Wien 250 Fl.	8 T.	79⅛ bz.
dito	2 M.	78⅝ bz.
Augsburg 100 Fl.	2 M	56. 24 G.
Leipzig 100 Thlr.	8 T	99⅞ G.
dito dito	2 M	99⅝ G.
Frankfurt a. M. 100 Fl.	2 M	56. 24 G.
Petersburg 100 S.-R.	3 W	89½ bz.
dito dito	3 M	88¼ bz.
Warschau 90 S.-R.	8 T	81⅛ bz.
Bremen 100 Thlr. Gold	8 T	110½ bz.

Berlin, 7. März. Roggen loco 55—58 Thlr. nach Qualität gefordert. — Rüböl loco 11⅝ Thlr. Br. — Spiritus loco ohne Faß 16¾ Thlr. bez., pro März und März-April 16 17/24—⅝—⅜ Thlr. bez. und Br., ⅝ Thlr. Gld., April-Mai 16 19/24—17/24—¾ Thlr. bez., Mai-Juni 16 11/12—⅚—⅞ Thlr. bez., Juni-Juli 17¼—⅙ Thlr. bez. und Gld., ¼ Thlr. Br., Juli-Aug. 17 11/24—⅜—5/12 Thlr. bez.

⁂ **Breslau**, 8. März. Wind: Ost. Wetter: schön. Thermometer Früh 1 Grad Wärme. Bei beschränkten Zufuhren wurden für Getreide höhere Forderungen zumeist bewilligt.

Weizen blieb beachtet, pr. 84 Pfd. schlesischer weißer 82—96 Sgr., gelber 81—94 Sgr., feinste Sorte 2—3 Sgr. über Notiz bezahlt, galizischer und polnischer weißer 81—95 Sgr., gelber 80—93 Sgr., feinste Sorte über Notiz bez. — Roggen in fester Haltung, pr. 84 Pfd. 65—70 Sgr., feinste Sorten 71 Sgr. bezahlt. — Gerste schwacher Umsatz, pr. 74 Pfd. helle 57—59 Sgr., gelbe 48—54 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Hafer beachtet, pr. 50 Pfd. 31—34 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Erbsen stark offerirt. — Wicken offerirt. — Oelsaaten ohne Aenderung. — Lupinen schwach beachtet, pr. 50 Pfd. gelbe 40—48 Sgr., blaue 40—44 Sgr. — Schlesische Bohnen wenig beachtet. — Schlaglein gefragt. — Rapskuchen mehr beachtet, 49—51 Sgr. pr. Ctnr.

	Sgr. pr. Schff.		Sgr. pr. Schff.
Weißer Weizen	81—89—95	Bohnen	70—80—90
Gelber Weizen	80—86—93		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	66—69—71	Schlag-Leinsaat	175—190—200
Gerste	48—54—59	Winter-Raps	184—194—204
Hafer	31—32—34	Winter-Rübsen	170—180—186
Erbsen	53—57—68	Sommer-Rübsen	148—155—164
Wicken	50—55—66	Leindotter	138—145—158

Kleesaat blieb in beiden Farben belanglos zugeführt, rothe in feinen Sorten begehrt, ordinäre 13¼—14¾ Thlr., mittle 15¼—16¾ Thlr., feine 17½—18½ Thlr., hochfeine 19⅙—19½ Thlr., — weiße in feinen Sorten begehrt, ordinäre 13½—18 Thlr., mittle 20½—24½ Thlr., feine 26—28 Thlr., hochfeine 29—30 Thlr. pr. Ctr.

Thymothee beachtet, 10½—12 Thlr. pr. Ctr.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. Netto 34—36 Sgr. Metze 1½—2 Sgr.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Stein, in Vertretung: Dr. Weis.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.